

U99 FAZ 6.6.19
Leben in
Rhein-Main

Grün ist die Hoffnung

Wenn alles gut geht, stellen die Frankfurter heute einen Weltrekord auf. Beim Essen von Grüner Soße.

Von Inga Janović



Fotos Frank Röth, Ricardo Wrasinger

Um „Hundert Fässer Grüne Soße“ geht es in einem Lied der Rodgau Monotones. Die Hessen-Musiker spielen darin Piraten und wollen mit dem hiesigen Traditionsgericht samt Rippchen, Handkäs' und Apfelwein hinaus in die Welt. Am heutigen Donnerstag kommt es nun anders: Die Frankfurter essen besagte Riesenmenge Kräutergemisch ganz allein – und stellen damit möglicherweise einen Weltrekord auf. So zumindest wünschen es sich die Initiatoren des „Grüne Soße Tags“ rund um die Frankfurter Künstlerin Maja Wolff (Foto).

Natürlich sei das eine Schnapsidee gewesen. Doch je länger sie und ihr Partner Torsten Müller darüber lachten, desto mehr Gefallen daran fand das Paar, das bereits das „Grüne Soße Festival“ etabliert hat. Das Kräutergericht, so sieht es Wolff, sei doch der Inbegriff von Frankfurt, mit allem, was in der Stadt stecke: die Neugier der Fremden auf hiesige Bräuche, die Tradition der Familien mit ihren eigenen Rezepten, die Bodenständigkeit der Oberräder Kräutergärtner, die Gemütlichkeit der Gastronomie. „Wir alle lieben Frankfurt, und die Grüne Soße ist unser kleinster gemeinsamer Nenner“, meint Wolff.

231 775 Portionen Soße müssten heute verspeist werden, dann wäre der Rekord geknackt: Nirgendwo auf der Welt haben schon einmal mehr Menschen an einem einzigen Ort alle das gleiche Gericht gegessen. So zumindest hat es das deutsche Rekord-Institut berechnet, das die Seriosität des Wettkampfes kontrolliert. Dessen Experte war bereits beim ersten Anlauf 2017 dabei, damals wurden gut 100 000 Portionen verzehrt.

Um diesmal auf mehr als die doppelte Menge zu kommen, hat Wolff überall vorgeschrieben, bei Caterern, Unternehmen, in der Stadtverwaltung, bei Gastronomen, in Sportvereinen. Den Erfolg wird man heute erleben: Fast auf Schritt und Tritt sollen die Menschen in der Stadt zum Mitessen verleitet werden. Die meisten Kantinen bieten Grüne Soße an, für Kitas und Schulen sind Tausende Portionen reserviert, die Feuerwehr rührt für ihre Kameraden die Kräuter-Schmand-Mischung an, der Zoo hat die Kräuter pur für seine Gorillas bestellt (Fütterung um 15.45 Uhr).

Wer nicht gern allein isst, kommt in die Innenstadt: Auf dem Römerberg werden von morgens an Soße, Kartoffeln und Livemusik serviert. Am nördlichen

Mainufer ist eine lange Tafel für ein „Green Dinner“ aufgebaut, an die etliche Firmen ihre Mittagspause verlegen wollen und an deren Ende Platz für Picknicker ist, die sich an einem der Foodtrucks ihren Beitrag holen können. In einem davon steht übrigens der Frankfurter Stadtrat Mike Josef (SPD), bei ihm gibt's zur Soße Falafel. Gegenüber am Südufer essen die Sportler ihren Anteil, auf dem Börsenplatz haben die Hausherrn, IHK und Deutsche Börse AG, einen Soßen-Sommergarten vorbereitet, inklusive Bulle und Bär in Grün. Wer wenig Zeit hat, nimmt beim Bäcker einen „Grüne Soße Kreppel“ auf die Faust, der zählt genauso in die Wertung wie das Eis oder die Tortellini mit Kräutern, die auf dem Roßmarkt serviert werden. Vorausgesetzt, alle Mitesser registrieren den Aktionscode ordentlich im Internet. Das geht mittels QR-Code oder auf der Seite www.gruene-soe-tag.de, wo auch alle Veranstaltungen in der Stadt aufgelistet sind.

Bis 22 Uhr darf gegessen und gezählt werden, dann will Maja Wolff auf dem Römerberg verkünden, ob die Soßen-Begeisterung der Frankfurter für den Weltrekord gereicht hat.